



4. Birdrace – ein Rennen der Rekorde

Am Samstag, den 5. Mai 2007, war es wieder soweit: Zum vierten Mal fand das bundesweite Birdrace des DDA statt. Und es wurde – bei in weiten Teilen Deutschlands fast schon zu guten äußeren Bedingungen – wahrlich ein Rennen, das alle Erwartungen übertraf.

Die Birdrace-Gemeinde wächst weiter

Mit 90 Teams und 338 TeilnehmerInnen und Teilnehmern stieg die Beteiligung am Birdrace weiter deutlich an. Ein „Wiederholungstäter“ aus NRW drückte es sehr treffend aus: „Birdrace macht süchtig“. So machten nicht nur fast alle Mannschaften aus den Vorjahren wieder mit, sondern es kamen auch viele neue hinzu, die von begeisterten Birdracern angesteckt wurden. Um Vögel gerannt wurde in fast ganz Deutschland, erstmalig auch in Thüringen und im Saarland (s. Karte auf der DDA-Homepage www.dda-web.de). Die größte Anhängerschaft findet das Birdrace nach wie vor in Nordrhein-Westfalen, wo 35 Teams antraten. Doch die Begeisterung breitet sich auch auf andere Bundesländer aus: In Hessen starteten 10, in Niedersachsen und Baden-Württemberg je neun Mannschaften. Den heimlichen Titel „Birdrace-Hauptstadt 2007“ darf in diesem Jahr Herford tragen: 8 Teams mit 35 TeilnehmerInnen erkundeten die Artenvielfalt im Kreis.

Neue Rekorde auf Bundes- und Landesebene

Den deutschen Meistertitel holte das NORD-SEH-TEAM mit dem neuen deutschen Rekord von 167 Arten nach Nordfriesland. Das Team CUXLAND – SCHWENKE GEO CONSULT musste sich mit 164 Arten (trotz Verbesserung der eigenen Bestmarke von 161 Arten 2004) zum ersten Mal mit dem zweiten Platz begnügen. Auf dem dritten Rang landeten mit 157 Arten GÄTKES ERBEN aus Lüneburg. Mit dieser Artenzahl stellten sie den drei Jahre alten Binnenlandrekord ein. Mit WANNACKS TOPTI(C)KERN aus Ostholstein, dem ASIOLA-QUARTETT aus Nordwestmecklenburg und den ALTEN SOCKEN aus Cuxhaven folgten auf den weiteren Plätzen Küstenteams, die auch in den vergangenen Jahren unter den Top 10 zu finden waren. Zweitbeste Binnenland-Mannschaft auf Rang 8 war das Team HAVELLAND, das auf

137 Arten kam. Besonders hervorgehoben werden sollen auch PODY & Co. aus dem Kreis Plön, die nach 21 Stunden, 94 km mit dem Rad und 12 km zu Fuß 135 Arten gesehen oder gehört hatten.

Anerkennung und Hochachtung gebührt aber allen Teams, denn es gehört schon viel Begeisterung und Engagement dazu, um beispielsweise im Kreis Bentheim auf 120 Arten oder trotz teilweise strömenden Regens in Tübingen auf 93 Arten zu kommen. Nicht weniger als 52 Gruppen beobachteten 100 oder mehr Arten, was verdeutlicht, wie gut sich die Beobachter in ihren Kreisen auskennen! Ganz gleich, ob es nun 50, 80 oder 100 Arten waren, die sich die Teams zum Ziel gesetzt oder ganz überraschend übertroffen hatten, der Spaß und die Begeisterung waren allerorten groß. Ein bisschen ist es wie bei einem Marathonlauf: Zwar rennen nur wenige um die Spitzenplätze, stolz und zufrieden sind am Ende aber fast alle. Und bei den wenigsten bleibt es bei einem Lauf ...

263 Vogelarten und viele Highlights

Dass es mit bundesweit 263 verschiedenen Vogelarten ein paar weniger als 2006 waren, lag vor allem daran, dass sich in diesem Jahr kein Team in



GÄTKES ERBEN aus Lüneburg (Dave McAdams, Axel Zinke, Volker Dierschke, Frank Stühmer; v. l. n. r.) bliesen den anderen Teams mit 75 Singvogelarten den Marsch und gewannen damit die Sonderwertung. Sie waren gleichzeitig bestes Binnenlandteam. Foto: Gätkes Erben.



Die ARKONAuten Christoph Bock, Martin Grimm und Helmut Wendeln (v. l. n. r.) auf ihrem „Hochsitz“ an der Nordspitze Rügens. Sie beobachteten die bislang erste Skua im Rahmen des Birdraces, die in der deutschen Ostsee zudem nur selten nachgewiesen wird. Foto: M. Grimm.

die Hochalpen aufgemacht hatte. Trotzdem wurden wieder zahlreiche Seltenheiten entdeckt, u. a. eine Steppenweihe in Nordfriesland, gleich mehrere Rotfußfalken, ein Mornellregenpfeifer im Kreis Lippe, eine Doppelschnepfe in Münster, eine Skua auf Rügen, eine Weißflügel-Seeschwalbe in Viersen, mehrere Weißbart-Seeschwalben, eine Raubseeschwalbe tief im Binnenland im Kreis Wesel, eine Zitronenstelze am Ammersee oder ein Rotkopfwürger im Schwalm-Eder-Kreis. Die Zahl der im Rahmen der vier Birdraces beobachteten Vogelarten stieg damit auf 294.

Eine Übersicht über die Ergebnisse aller Gruppen, eine Gesamtartenliste sowie zahlreiche lustige Mannschaftsfotos finden sich unter www.dda-web.de.

Binnenlandteams lagen in der Sonderwertung Singvögel vorne

Die neue Sonderwertung Singvögel hielt, was wir uns davon erhofften: Die Sieger, GÄTKES ERBEN, kommen aus dem Binnenland! Sie konnten mit hervorragenden 75 Arten sogar eine kleine Differenz zwischen sich und die Konkurrenz legen. Auf den weiteren Rängen ging es dann aber sehr eng zu: Mit den ACKERMÄNNCHEN aus dem hessischen Schwalm-Eder-Kreis und den sächsischen SPEED BIRDERN erreichten zwei Teams tief aus dem Binnenland 72 Arten. Den dritten Platz teilen sich die Arten-Vizemeister CUXLAND – SCHWENKE GEO CONSULT mit den hessischen ORNIS IM EINSATZ mit 71 Arten, knapp gefolgt von HÜGELLAND aus Rheinland-Pfalz mit 70 Arten. Die Sonderwertung wird auch künftig Bestandteil des Birdraces sein.

ADEBAR freut sich über eine Rekordsumme

Den Titel der Spendenkönige scheinen die BO-BACHTER abonniert zu haben: Dank 92 Arten kamen sie am Ende eines langen Tages auf 3.030 Euro und übersprangen damit wieder einmal eine neue „Schallgrenze“. Ein Füllhorn voller Geld schüttete dabei aber niemand über Bochum aus, der Erfolg

ist hart erarbeitet: Über 50 Briefe und E-Mails schrieb das Team im Laufe des vergangenen Jahres an Firmen, Vereine, Freunde und Bekannte! Auf dem zweiten Rang landeten die Neulinge des BfN-Teams BIRDING FOR NATURE mit 2.263 Euro – fast so viel wie die BO-BACHTER im Vorjahr. Der dritte Rang ging wie im vergangenen Jahr an das NORD-SEH-TEAM, den sie mit 1.135 Euro knapp vor den SPORT-FREUNDEN TRILLER FEAT. INTER(NET)LITHO mit 1.095 Euro erreichten. 56 Teams – und damit fast zwei Drittel – warben eine Unterstützung ein, wodurch über 16.000 Euro für das ADEBAR-Projekt gesammelt werden konnten. In der Summe der vier Birdraces bedeutet das nunmehr über 40.000 Euro – ein großartiges Ergebnis!

Großes Medienecho

Neben zahlreichen Zeitungsbeiträgen berichteten mehrere Radiosender über das Rennen und auch mindestens zwei Fernseherteams waren beim Birdrace 2007 dabei: In der „Aktuellen Stunde“ (WDR-Fernsehen) wurde noch am Samstagabend in ganz NRW über die Spendenkönige BO-BACHTER berichtet und das Team der GÖTTINGER SOZIALBRACHVÖGEL erlangte in „Hallo Niedersachsen“ (NDR) landesweite Aufmerksamkeit.

Wie die Presseschau auf der DDA-Homepage beweist, kommt die Mischung aus Spaß und ernsthaftem Anliegen in den Medien sehr gut an. Ein Redakteur der Mitteldeutschen Zeitung bezeichnete das Birdrace in einem Kommentar als eine „Idee mit Anregungseffekt“, um Themen und Vorhaben in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. Bei so manchem Reporter konnte man die Bewunde-



Dieses Blaukehlchen von Christopher Schmidt zierte in diesem Jahr die Urkunden aller Teilnehmer sowie in Kürze auch eine Wand bei Thomas Grunwald. Das Aquarell wurde unter allen Teilnehmern verlost, deren Teams mindestens 100 Euro oder 1 Euro pro Vogelart einwerben konnten.

rung für die Leistungen der Teams, vor allem aber den Oho-Effekt ob der Artenvielfalt, die uns umgibt, herauslesen. Es ist ein schöner Erfolg des Birdraces, wenn so positiv über die Avifaunistik und unsere Anliegen berichtet wird!

Herzlichen Glückwunsch!

Neben einer langen Artenliste am 5. Mai dürfen sich folgende Beobachterinnen und Beobachter über die Sachpreise freuen:

Aquarell „Blaukehlchen“ von Christopher Schmidt:
Thomas Grunwald

Leica Ultravid Fernglas 10 x 25: *Gunthard Dornbusch*

Bauer, Bezzel & Fiedler: Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas: *Clemens Portofée*

Gebhardt: Die Ornithologen Mitteleuropas: *Jan Berchtold-Micheel*

Busching: Einführung in die Gefieder- und Rumpfungskunde: *Marieluise Bongards, Volker Erdelen*
Moning & Weiß: Vögel beobachten in Norddeutschland: *Werner Bösing, Christian Gaulke, Holger Schürstedt, Heinz-Jürgen Uffmann, Norbert Van Bebber*

Wember: Die Namen der Vögel Europas: *Hermann Mattes, Holger Multhaupt, Stefani Pleines*

Brown, Ferguson, Lawrence & Lees: Federn, Spuren und Zeichen der Vögel Europas: *Rolf Klein, Reinhold Neugebauer, Micha Arved Neumann*

Bergmann & Engländer: Die Kosmos-Vogelstimmen-DVD: *Nina Dehnhard, Frank Franken, Sabine Krenz-Schirrmacher, Astrid Poth, Rainer Stoll*

Geschenk-Abo der Zeitschrift VÖGEL: *Stefan Fischer, Diana Goertzen, Martin Gottschling, Peter Meyrahn, Holger Lauruschkus*

Herzlichen Dank ... und auf ein Fünftes am 3. Mai 2008!

Im Namen des DDA ein herzliches Dankeschön an Christopher Schmidt, der ein Aquarell für die Gestaltung der Urkunde und zur anschließenden Verlosung bereitstellte, an den Aula-Verlag, die Leica Camera AG, den Kosmos-Verlag und die Zeitschrift VÖGEL, die attraktive Sachpreise für die Verlosung sowie die Zeitschrift GEO, die Sonderpreise für die Sieger des Spendenrennens stifteten!

Ein ebenso herzlicher Dank an alle Teams für ihren großartigen Einsatz, für die tolle Rückmeldedisziplin, die Medienarbeit, die zeitaufwändige Suche nach Spendern und natürlich allen, die das ADEBAR-Projekt mit ihren Spenden so großzügig unterstützten!

Es war wieder eine rundum gelungene Werbung für unsere Anliegen und den Spaß an der Vogelbeobachtung, die hoffentlich eine ebenso erfolgreiche Fortsetzung beim 5. bundesweiten Birdrace am 3. Mai 2008 finden wird!

Daniel Doer, Johannes Wahl

DDA und GEO kooperieren

Einmal im Jahr lädt das Magazin GEO zur Expedition in die heimische Natur. Für die Teilnehmer gilt es, innerhalb von 24 Stunden in einem begrenzten Gebiet möglichst viele verschiedene Pflanzen und Tiere zu entdecken ...

Kommt Ihnen das nicht bekannt vor? Gemeint ist allerdings nicht etwa das Birdrace, sondern der GEO-Tag der Artenvielfalt. Ziel des GEO-Tags der Artenvielfalt ist eine Bestandsaufnahme unserer unmittelbaren Umwelt: Was wächst und gedeiht eigentlich in hiesigen Breiten? Dabei geht es darum, Bewusstsein zu wecken für die Biodiversität vor unserer Haustür. Denn: Nur was wir kennen und verstehen, werden wir auch achten und schützen.

Der GEO-Tag der Artenvielfalt fand erstmals 1999 statt. Er hat sich mittlerweile zur größten Feldforschungsaktion in Mitteleuropa entwickelt. Im Jahr 2006 haben über 20.000 Personen mitgewirkt, darunter zahlreiche renommierte Zoologen und Botaniker. Doch nicht nur ausgewiesenes Expertenwissen ist gefragt: Interessierte Laien aller Altersklassen sind eingeladen, sich am GEO-Tag der Artenvielfalt zu beteiligen; Schulen, Universitäten, Behörden, Vereine, Naturschutzverbände und andere Organisationen, aber auch Firmen und Einzelpersonen, sind als Mitveranstalter herzlich willkommen.

Den GEO-Tag der Artenvielfalt unterstützen auch in jedem Jahr zahlreiche Multiplikatoren. Ihr Einsatz trägt entscheidend dazu bei, dass das Projekt weiterhin einen großen Bekanntheitsgrad erfährt und zahlreiche Interessierte zum Mitmachen bewegt werden.

Seit kurzem kooperiert GEO im Rahmen des Birdraces jetzt auch mit dem DDA: Es kombiniert den Spaß an der Vogelbeobachtung mit dem Schutz der Vogelwelt, es steht – wie der GEO-Tag der Artenvielfalt – jedem Mann zur Teilnahme offen und die Spielregeln sind sehr ähnlich. Was lag also näher, als sich gegenseitig zu unterstützen? Eine Blitzumfrage bei den Birdrace-Teams ergab jedenfalls eine überwältigende Zustimmung zur hier skizzierten Zusammenarbeit. Wir hoffen durch die neue Kooperation dem Vogelschutz und bzw. dem Erhalt der Artenvielfalt weitere Impulse geben und der Faszination an der gefiederten Tierwelt mehr Aufmerksamkeit verleihen zu können.

Wer mehr über den GEO-Tag der Artenvielfalt wissen möchte:

http://www.geo.de/GEO/natur/oekologie/tag_der_artenvielfalt/

*Andreas Leistikow,
Christoph Sudfeldt*



Stiftung Vogelmonitoring Deutschland: DDA und VSO als bisher stärkste Stifter – wer zieht nach?

Vier Jahre nach Gründung der Stiftung sei an dieser Stelle eine kurze finanzielle Bilanz gezogen. Gleichzeitig wollen wir uns bei allen Stiftern bedanken und im ‚Stiftungsbarometer‘ zeigen, wie stark sich die einzelnen Verbände und Privatpersonen bislang bei der Vermehrung des Stiftungskapitals engagiert haben. Dieses Barometer soll auch Anreiz für die bisherigen Stifter/Zustifter sein, ihre Zustiftungen zu erhöhen, und Verbände und Privatpersonen motivieren, als neue Zustifter zur dauerhaften finanziellen Absicherung des Vogelmonitorings in Deutschland beizutragen.

Das Stiftungskapital liegt derzeit bei 54.852,75 €. Davon stammen 4.280,80 € aus erwirtschafteten Mitteln der Stiftung, die in den ersten beiden Jahren nach der Stiftungsgründung dem Stiftungskapital zufließen durften.

48 Stifter erarbeiteten die restlichen 50.571,95 € mit folgenden Platzierungen im ‚Stiftungsbarometer‘:

1. Dachverband Deutscher Avifaunisten mit 3.808,65 €
2. Verein Sächsischer Ornithologen mit 3.450,00 €
3. Förderverein Tierartenschutz Norddeutschland, Komitee gegen den Vogelmord und Ornithologische Gesellschaft Bayern mit je 2.000,00 €
4. Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft, ProRing, Stiftung Ornithologie und Naturschutz und Stork Foundation mit je 1.500,00 €
5. Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen mit 1.350,00 €
6. Christoph Grüneberg mit 1.200,00 €
7. Förderverein für Ökologie und Monitoring von Greifvogel- und Eulenarten mit 1.025,00 €
8. Robert Schönbrodt mit 1.001,00 €
9. Arbeitskreis für Vogelkunde und Vogelschutz, Beatrix Wuntke, Christoph Sudfeldt, Deutsche Ornithologen-Gesellschaft, Deutscher Rat für Vogelschutz, Förderverein Großtrappenschutz, Forschungsstation Randecker Maar, Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz, Hartmut Meyer, Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, Kai Gedeon, Landesbund für Vogelschutz in Bayern, NABU Deutschland, NABU Sachsen-Anhalt, Niedersächsische Ornithologische Vereinigung, Nordrhein-Westfälische Ornithologen-Gesellschaft, Ornithologenverband Sachsen-Anhalt, Ornithologische Arbeits-

gemeinschaft Bonn, Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holstein und Hamburg, Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, Ulrich Köppen, Vogelwarte Radolfzell und Walther Thiede mit je 1.000,00 €

11. Stefan Fischer mit 700,00 €
12. Jens Börner, Klaus Witt, Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern, Verein Thüringer Ornithologen mit je 500,00 €
13. Gunthard Dornbusch und Ingrid Geiersberger mit je 250,00 €
14. David Conlin und Hans-Christoph Stamm mit je 200,00 € und
15. Olaf Tunkowski mit 87,30 € sowie
16. Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Soltau-Fallingbostal mit 50,00 €.

Daneben haben in den letzten Jahren insbesondere die Heinz-Sielmann-Stiftung, die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft und der Deutsche Rat für Vogelschutz das ADEBAR-Projekt der Stiftung finanziell unterstützt.

Allen Stiftern und Spendern sei für ihre Unterstützung der Monitoringarbeit in Deutschland herzlich gedankt. Weitere Unterstützung ist jederzeit willkommen! Setzen Sie sich wegen einer Zustiftung bitte mit der Geschäftsstelle der Stiftung (PF 1129, 09331 Hohenstein-Erstthal; E-Mail: stiftung@vogelmonitoring.de) in Verbindung oder überweisen Sie Ihre Spenden auf das Kto. 47718201, bei der Postbank Hamburg (BLZ 20010020).

Kai Gedeon, Stefan Fischer, Regina Kronbach

Zweiter ADEBAR-Bericht erschienen

Die laufende Brutsaison ist nahezu abgeschlossen. In einem Frühjahr der Extreme mit einem ungewöhnlich heißen April und eher nasskaltem Mai und Juni haben auch im dritten ADEBAR-Jahr wieder mehr als 2.500 ADEBAR-Kartierer unter großen Anstrengungen die Brutbestände der heimischen Vogelarten erfasst und ausgewertet – auf inzwischen mehr als 75 % der Bundesfläche!

Ein guter Zeitpunkt also, um sich bei allen Unterstützern und Mitarbeitern herzlich zu bedanken und die Vorbereitungen für den Endspurt einzuleiten. Aus diesem Anlass hat die Stiftung Vogelmonitoring Deutschland jetzt in Zusammenarbeit mit dem DDA den zweiten Bericht zum ADEBAR-Projekt herausgegeben.

Die aktuelle Ausgabe bietet wieder viel Interessantes: In seinem Vorwort stellt Umweltminister Siegmund Gabriel den hohen Stellenwert von Vogelbestandsdaten für die nationale Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt heraus. Diesem Thema ist auch ein Beitrag von Ulrich Sukopp aus dem Bundesamt für Naturschutz gewidmet, der den „Nachhaltigkeitsindikator für die Artenvielfalt“ vorstellt.



Aus dem Monitoring häufiger Brutvögel ist die gute Nachricht zu vermelden, dass erste – zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch vorläufige – Hochrechnungen vielversprechende Testergebnisse liefern. Martin Flade und Johannes Schwarz kündigen an, für ADEBAR 20-jährige Bestandstrends aus dem „alten“ Monitoringprogramm häufiger Arten beisteuern zu wollen, und Ubbo Mammen stellt das große Potenzial des „Monitorings Greifvögel und Eulen“ vor, das für diese aufwändig zu erfassenden Arten viele wichtige Daten liefern wird. Fakten und Hintergründe zur Vitalität der heimischen Vogelpopulationen dürfen wir aus dem „Integrierten Monitoring von Singvogelpopulationen“ erwarten. Zudem enthält das Heft erneut einen umfassenden Überblick über den beeindruckenden Arbeitsstand in allen Bundesländern.

Unter der Zwischenüberschrift „Von Daten zu Taten“ zeigt die Heinz Sielmann Stiftung, herausragender Förderer des ADEBAR-Projekts, zwei konkrete Artenschutzprojekte (Steinkauz und Bienenfresser) auf, die aufgrund erster ADEBAR-Ergebnisse in Angriff genommen wurden. Beigefügt ist jedem Bericht, der an alle Mitarbeiter des ADEBAR-Projekts wie auch des DDA-Monitorings häufiger Brutvögel kostenlos abgegeben wird, ein preisgekrönter Amateurfilm von Susanne Hoffmann: „Für ADEBAR unterwegs“ ist das filmische Tagebuch spannender Kartierungsarbeiten. Alle übrigen Interessenten können die 40-seitige Broschüre sofort über den DDA-Schriftenversand (DDA-Schriftenversand, Regina Kronbach, Am Hohen Hain 4d, 09212 Limbach-Oberfrohna, Tel.: 03722.91819, schriftenversand@dda-web.de) beziehen.

Christoph Sudfeldt

Erste Fördermitglieder des DDA begrüßt

Als erste Fördermitglieder des DDA konnten neben dem DDA-Vorsitzenden auch David Conlin, Adelbert Grossmann, Dieter Kronbach und Steffen Schattling begrüßt werden.

Wir danken recht herzlich für diese Unterstützung und möchten hiermit nochmals auf diese Möglichkeit hinweisen, die Arbeit des DDA zu fördern. Mitgliedsanträge können unter www.dda-web.de heruntergeladen oder in der Geschäftsstelle angefordert werden.

An dieser Stelle sei bereits eine Exkursion mit den Fördermitgliedern zum größten deutschen Kranichrastplatz ins brandenburgische Linum im Herbst dieses Jahres angekündigt.

Stefan Fischer

Staatliche Vogelschutzwarte Sachsen-Anhalts in Steckby feierte 75-jähriges Jubiläum ihrer staatlichen Anerkennung

Am 23. Mai 2007 lud das Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt Kollegen der Vogelschutzwarten, aus anderen Behörden und Verbänden, darunter des DDA, und ehrenamtliche Mitarbeiter ins frühlingshafte Steckby ein, um gemeinsam das 75-jährige Jubiläum der staatlichen Anerkennung als „Muster- und Versuchsstation für Vogelschutz“ durch das Anhaltische Staatsministerium im Jahr 1932 zu begehen.

Die Steckbyer Station wurde bereits in den 1920er Jahren von Max Behr gegründet, der im Gebiet insbesondere Biberforschung und -schutz betrieb und den bis heute fortgesetzten Langzeitvogelschutzversuch, eine Nistkastenkontrollreihe in der Steckbyer Heide, initiierte.



Blick in den Tagungsraum des nach Stationsgründer Max Behr benannten Seminargebäudes der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby.

Foto: S. Fischer.

Aktuelle Aufgaben der Vogelschutzwarte sind insbesondere das Monitoring zur Erfüllung der internationalen Berichtspflichten, die fachliche Beratung von Behörden und Bürgern in allen Vogelschutzbelangen und die Betreuung der Beringer im Lande.

Die Redner auf der Jubiläumsveranstaltung, darunter die Umweltministerin Sachsen-Anhalts, hoben insbesondere die Bedeutung der intensiven Zusammenarbeit zwischen Fachbehörden und ehrenamtlichen Ornithologen bei der Realisierung der umfangreichen Monitoringverpflichtungen von Bund und Ländern hervor.

Die Vorträge der Festveranstaltung und Übersichtsartikel über aktuelle Arbeiten der Vogelschutzwarte werden Ende des Jahres in einem Sonderheft der Zeitschrift Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt veröffentlicht.

Stefan Fischer, Kai Gedeon

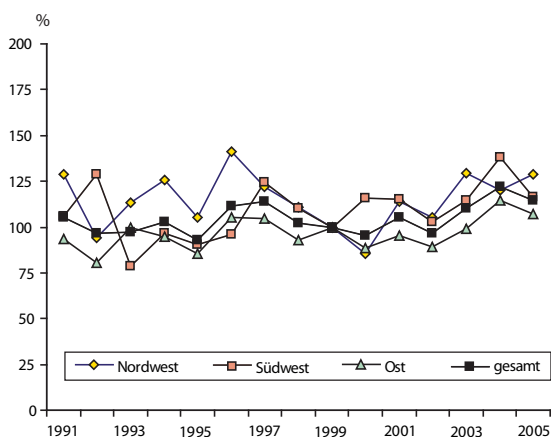
Der Kleiber im positiven Trend: „Vogel des Jahres 2006“ profitiert von naturnäherer Laubwald-Bewirtschaftung

Im Jahr des Kleibers hatte der Dachverband Deutscher Avifaunisten den Aufruf des NABU – Naturschutzbundes Deutschland unterstützt, an einer Bestandserfassung des kleinen Kletterkünstlers mitzuwirken.

An den Untersuchungen haben sich zahlreiche Vogelfreunde beteiligt, wenngleich wir uns eine noch höhere Beteiligung gewünscht hätten. Aber insbesondere die ehrenamtlichen Mitarbeiter an den bundesweiten Monitoringprogrammen häufiger Brutvögel des DDA haben viele Beobachtungen beigesteuert, mit denen die Datenreihen zur Bestandsentwicklung des Kleibers fortgeschrieben werden konnten.

Seit Anfang der 1990er Jahre hat der Kleiber bundesweit um etwa zwölf Prozent zugenommen, jährlich um durchschnittlich 0,8 Prozent. Der langfristig gesehen leicht positive Trend ist vermutlich auf eine naturnähere Bewirtschaftung von Laubwäldern zurückzuführen. Ob sich der seit Mitte dieses Jahrzehnts deutlich verstärkte Holzeinschlag in diesen Wäldern negativ auf die Bestandsentwicklung dieser Indikatorart auswirken wird, werden die Kartierungen in den kommenden Jahren zeigen.

Die Bestandsentwicklung von Waldvögeln, die im Winter hauptsächlich Samen fressen, schwankt allerdings auch in Abhängigkeit von den Waldbaum-Fruktifikationen des Vorjahres, weshalb langfristige Trends von kurzfristig gegenläufigen verdeckt werden können. So ergaben Kartierungen auf 276 jeweils 100 Hektar großen Probeflächen,



Bestandsentwicklung des Kleibers (*Sitta europaea*) in Deutschland. Basis: DDA-Monitoring häufiger Vogelarten (Koordination und Auswertung: Martin Flade & Johannes Schwarz, s. www.dda-web.de), Stand Dezember 2006. NW-D umfasst die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, SW-D die übrigen alten Bundesländer. NO-D umfasst alle ostdeutschen Bundesländer inkl. Berlin.

die sowohl 2005 als auch 2006 bearbeitet wurden, dass 2006 mit insgesamt 465 Kleiberrevieren ein Jahr mit eher geringeren Beständen im Vergleich zum Vorjahr mit 509 Revieren war.

Einzelne NABU-Gruppen berichteten auch über spezielle Kartierungen in von ihnen betreuten Waldgebieten. Hier wurden in 18 verschiedenen Untersuchungsgebieten zusammen 323 Hektar kartiert. Viele der besuchten Wälder wiesen ältere Baumbestände auf oder besaßen zumindest einzelne ältere Bäume, zumeist Eichen. Laub- und Nadelhölzer waren etwa zu gleichen Teilen vertreten. Etwa die Hälfte der Kleiberpaare hatte einen der angebotenen Nistkästen als Bruthöhle gewählt. Die übrigen bevorzugten natürliche Baumhöhlen. Im Durchschnitt siedelten in den durch künstliche Höhlen gestützten Wäldern auf zehn Hektar Wald 2,7 Brutpaare. Dieser Wert lässt auf recht gute Lebensraumverhältnisse in den untersuchten Gebieten schließen. In Optimalhabitaten mit Naturhöhlen liegt die Bestandsdichte bei ein bis zwei Paaren je zehn Hektar.

Wir möchten uns bei allen Mitwirkenden aus den Reihen des NABU und des DDA herzlich für ihre Mitarbeit bedanken und würden uns sehr freuen, Sie alle bei der diesjährigen Turmfalkenkartierung wieder begrüßen zu dürfen!

Christoph Sudfeldt

Unzureichende Ausweisung von EU-Vogelschutzgebieten in Deutschland: EU-Kommission ruft Europäischen Gerichtshof an

Nach Angaben des Bundesamtes für Naturschutz hat Deutschland mit Stand vom 03.05.2007 bislang 658 Vogelschutzgebiete (BSG) gemeldet. Dies entspricht einem Meldeumfang von 9,4 % bezogen auf die Landfläche. Dazu kommen 1.684.739 ha Bodensee, Meeres-, Bodden- und Wattflächen mit 514.499 ha in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) Deutschlands.

Das reicht nach Auffassung der EU-Kommission allerdings nicht: Am 27. Juni 2007 hat sie entschieden, wegen der immer noch unzureichenden Ausweisung von EG-Vogelschutzgebieten den Europäischen Gerichtshof anzurufen. Betroffen sind sieben Bundesländer (Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Thüringen). Das Verfahren 2001/5117 geht auf eine Beschwerde des NABU zurück, der seine Argumentation in weiten Teilen auf die 2002 veröffentlichte „Schattenliste“ von „Important Bird Areas“ stützt.

Christoph Sudfeldt

DDA-persönlich

Herzlichen Glückwunsch: Detlef Schlorf wird 70 Jahre

Am herrlichen Pfingstsonntag dieses Jahres feierte Dr. Detlef Schlorf seinen 70. Geburtstag, zu dem wir unsere herzlichsten Glückwünsche überbringen möchten!

Geboren und aufgewachsen in Hamburg, zog es ihn schon von Kindesbeinen an in die Natur, und er engagierte sich über viele Jahre im Deutschen Jugendbund für Naturbeobachtungen (DJN). Nach dem Ende der Schulzeit führte ihn sein Studium der Zahnmedizin in viele Städte vom hohen Norden in Kiel bis tief in den Süden nach Freiburg und wieder zurück nach Hamburg, wo er bereits 1961 promovierte und fortan als Zahnarzt arbeitete. Besonders angetan hatte es ihm stets die Vogelkunde – eine Begeisterung, die sich durch sein gesamtes Leben und seine Familie zog und die sich auch auf seine vier Kinder übertrug. Nachdem diese das elterliche Haus verlassen hatten, engagierte er sich im Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg und gehört seither dessen Leitung an.

Seit den 1990er Jahren betreut und organisiert er in Hamburg die Wasservogelzählungen auf vorbildliche Weise – sein sich stets erweiterndes „Imperium“ umfasst dabei bei weitem nicht nur das Stadtgebiet von Hamburg, sondern auch die angrenzenden Gebiete in Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Seit vielen Jahren ist er natürlich auch selbst an den Zählungen beteiligt und kontrolliert als eingespieltes Team mit seiner Frau Helke monatlich die etwa 13 Kilometer lange Zählstrecke von Geesthacht bis Zollenspieker an der Elbe südöstlich von Hamburg. Viele Male schlossen sie die nachfolgende Zählstrecke bis Tatenberg noch an – fast 30 Kilometer Elbe insgesamt! Und auch dann ist der Einsatz noch nicht beendet: Das „Team Schlorf“ zählt noch zwei weitere Gewässer

in Zentrum Hamburgs. Hinzu kommen die Möwen-Schlafplatzzählungen im Hamburger Hafen sowie die Kormoran-Schlafplatzzählungen – für letztere fungiert er zudem als Koordinator in Hamburg. Sein Engagement endet aber nicht etwa am Gewässerrand, auch an zahlreichen Brutvogelerfassungsprojekten des Hamburger Arbeitskreises ist er aktiv beteiligt, und er kümmert sich intensiv um die Auswertung der vielen Wasservogelraten, die in und um Hamburg erhoben werden.

Von vielen dieser Aktivitäten erfährt man als Außenstehender meist wenig, er drängt sich nie in die erste Reihe, ist die Zuverlässigkeit in Person und stets konstruktiv an der Fortentwicklung der Erfassungsprogramme beteiligt – eben „Nordisch by Nature“ wie es eine Hamburger HipHop-Band einmal ausdrückte.

Lieber Herr Schlorf, wir wünschen Ihnen für die Zukunft weiterhin viel Energie und Erfolg bei Ihrem vielfältigen Engagement für unsere und in unserer Vogelwelt! Und wir hoffen, dass die Handballer des Hamburger Sportvereins Ihnen nachträglich einen großen Geburtstagswunsch erfüllen und 2008 den Deutschen Handball-Meistertitel endlich an die Alster holen (nachdem in diesem Jahr nur ein paar Tore gegenüber den Kielern fehlten).

*Hans-Hermann Geißler, Christoph Sudfeldt,
Johannes Wahl*

Herzlichen Glückwunsch: Klaus Fiedler wurde 70 Jahre

Aus gut unterrichteten Kreisen wurde uns der Hinweis zugespielt, dass auch Klaus Fiedler im Februar 2006 seinen 70. Geburtstag feierte. Nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche!

Von klein auf weckte die Natur sein Interesse, doch zunächst waren es ganz praktische Gründe, die den echten „Ruhrgebietsjung“ – er wuchs in Mülheim a. d. Ruhr in der Bergarbeitersiedlung „Heimaterde“ auf – ins Grüne trieben: in den Nachkriegsjahren musste er seinen Großeltern oft beim Holz-, Beeren- und Pilzesammeln helfen und lernte von ihnen viel über die heimische Tier- und Pflanzenwelt. Nach seiner Ausbildung zum Chemie-Ingenieur führte ihn sein Beruf 1961 ins Rhein-Main-Gebiet, wo er bis zu seiner Pensionierung arbeitete. Mit der Umsiedlung ins Hessische nahmen seine ornithologischen Aktivitäten deutlich zu: er ist Gründungsmitglied der HGON (bzw. der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Hessen, wie sie zunächst hieß) sowie ihres ersten regionalen Arbeitskreises „Rodgau & Dreieich“, dem er bis heute als Vorstandsmitglied angehört. In zahlreichen weiteren Gremien (so als HGON-Vertreter im DDA) und Arbeitskreisen war und ist er aktiv, er leitete in den 1980er Jahren die „AG Avifauna Hessen“ und



Detlef Schlorf.
Foto: B. Kondziella.



Klaus Fiedler.
Foto: C. Sudfeldt.

ist seit 1992 Schriftleiter der Zeitschrift „Vogel und Umwelt“. Im DDA-Vorstand war Klaus Fiedler von 1987 bis 1990 als Sekretär tätig.

Sein liebstes Kind war und ist allerdings die Wasservogelzählung, zu der er – wie viele, die in den 1960er Jahren in Hessen Vögel beobachteten – von Karlheinz Schaack „verdonnert wurde“. Seit 1965, als in Hessen die Neuzeit der WVZ begann, ist er ununterbrochen als Zähler am Main in Frankfurt aktiv! Landesweit leitete er zuverlässig ihre Geschicke über fast 20 Jahre als Koordinator und übergab 2006 die „Geschäfte“ an Rüdiger Burkhardt mit dem Kommentar „Jetzt bin ich 70, da sollen mal Jüngere ran!“

Lieber Klaus, wir wünschen Dir noch viele gesunde und aktive Jahre und hoffen, dass Du der WVZ und den zahlreichen anderen Erfassungsprogrammen weiterhin so engagiert und aktiv verbunden bleiben wirst und wir Dir in einigen Jahren zu einem halben Jahrhundert als Wasservogelzähler gratulieren dürfen!

Christoph Sudfeldt, Johannes Wahl, Stefan Fischer

Herzlichen Glückwunsch:

Klaus Witt wird 70 Jahre

Kaum zu glauben, aber auch Dr. Klaus Witt, das bislang langjährigste Vorstandsmitglied des DDA seit seiner Gründung, feiert am 12. August 2007 seinen 70. Geburtstag.

Klaus Witt wurde in der Altmark geboren und wuchs dann in Niedersachsen auf, wo er schon als Jugendlicher mit der Naturbeobachtung und dem Notieren des Beobachteten begann. Diesen Neigungen folgend, trat er dem Deutschen Jugendbund für Naturbeobachtung bei, dessen Vorsitz er während seiner Freiburger Zeit als Physikstudent übernahm.

Diese gesunde Mischung aus Beobachten, Zählen, Kartieren auf der einen Seite und der Bereitschaft, in Vereinen auch Verantwortung und Führung zu übernehmen, setzte sich fort, als Klaus Witt 1967 nach Berlin (West) übersiedelte, wo er gemeinsam mit anderen Kollegen die ersten hektographierten „Ornithologischen Berichte für Berlin (West)“ herausgab und ab 1977 auch den Vorsitz der OAG Berlin (West) übernahm. Mit der politischen Wende meisterte er die Vereinigung der Ost- und Westberliner Ornithologen und führte die Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft bis 2006 an.

Vogelkunde in Berlin und Klaus Witt sind gleichsam Synonyme. Neben den Berliner Halbjahresberichten entsprangen seiner Feder allein oder mit verschiedenen Co-Autoren die Übersichten zu den Vögeln Westberlins (1978, 1990), die Brutvogelatanten Berlin (West) (1984) und Gesamtberlin (2002) sowie u.a. Auswertungen von Siedlungsdichteuntersuchungen, Feinrasterkartierungen, Wintervogel- und Arterfassungen.

Die Ergebnisse präsentierte er nicht nur der lokalen Ornithologen-Leserschaft (insbesondere im Berliner ornithologischen Bericht), sondern auch deutschlandweit und international (z.B. auf den Internationalen Ornithologenkongressen).

Im DDA hat Klaus Witt ab 1977 als Sekretär und von 1987 bis 1997 als Vorsitzender gewirkt und hier seine Spuren hinterlassen. So fallen in seine Amtszeit der Beginn des Monitorings häufiger Vogelarten, die Übernahme der Wasservogelforschung unter das Dach des DDA, die Erarbeitung der Roten Listen (an denen Klaus Witt maßgeblichen Anteil hatte) sowie die erfolgreiche Eingliederung der ostdeutschen Vereine in den DDA ab 1990.

Die aufgeführten Aktivitäten erwecken den Eindruck, dass Klaus Witt bis zu seiner Pensionierung hauptberuflicher Ornithologe war. Aber weit



Klaus Witt auf seiner Terrasse im Sommer 2006.
Foto: J. Böhner.

gefehlt: Alle ornithologischen und Vereinstätigkeiten übte Klaus rein ehrenamtlich aus, denn beruflich war er als Laborleiter in der Bundesanstalt für Materialforschung tätig.

Der dienstliche Ruhestand und das Ablegen der Vereinsämter bedeuten für Klaus natürlich nicht wirkliche Ruhe. Nach wie vor wird kartiert (u. a. für das ADEBAR-Projekt), gezählt (z. B. Wasservögel), ausgewertet und publiziert. Und erfreulicherweise bereichert Klaus Witt auch weiterhin Tagungen (so auch unsere DDA-Mitgliederversammlungen) mit Diskussionsbeiträgen.

Lieber Klaus, wir wünschen Dir auch weiterhin die Freude und das Engagement, mit der Du seit so vielen Jahren Ornithologie, Naturschutz und Vereinsleben betreibst. Sei Dir und Deiner Frau Jutta, die die Ornithologie seit Jahren mit- und erträgt, noch lange die dafür nötige Gesundheit beschieden!

Stefan Fischer, Christoph Sudfeldt, Johannes Wahl

Gerhard Thielcke (1931–2007)

Die deutschen Umweltverbände haben eines ihrer Urgesteine verloren: Professor Dr. Gerhard Thielcke ist im Alter von 76 Jahren völlig unerwartet verstorben. Sein plötzlicher Tod ist ein schmerzlicher Verlust für den Naturschutz in Deutschland, verliert er doch einen seiner bedeutendsten Fürsprecher, der gleichermaßen als Anwalt, Verteidiger und Berater geschätzt wurde.

Gerhard Thielcke wurde 1931 in Köthen, Sachsen-Anhalt, geboren. Schon in frühester Jugend erwarb er sich umfangreiche zoologische Kenntnisse. Nach dem Abitur 1949 arbeitete er ein halbes Jahr als Vogelwart auf der Nordseeinsel Scharhörn. Ab 1954 studierte er Geologie und Biologie (mit Schwerpunkt Zoologie) an den Universitäten Freiburg und Tübingen. Die frühe Liebe zur Ornithologie sollte gleichermaßen sein künftiges wissenschaftliches wie ehrenamtliches Wirken prägen. Bereits seine Doktorarbeit (1959) über „Akustisches Lernen verschieden alter Amseln (*Turdus merula*) und die Entwicklung erlernter Motive“ zeichnet den Weg vor für seine weitere berufliche Laufbahn vor. Von 1962 bis 1991 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Vogelwarte Radolfzell am Max-Planck-Institut

für Verhaltensphysiologie. 1970 habilitierte er an der Universität Konstanz zum Thema: „Wirkung erlernter Signale auf die Artbildung“, wo er im selben Jahr Vorlesungen über vergleichende Verhaltensphysiologie, Humanökologie und Naturschutz hielt. 1985 erhielt er eine Professur an der Universität Konstanz.

Mit der Gründung wichtiger Umweltverbände, wie den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (1973 den Landesverband Baden-Württemberg, 1975 den Bundesverband), die Stiftung Europäisches Naturerbe (1987) und den Global Nature Fund (1998), hat Gerhard Thielcke Naturschutzgeschichte geschrieben. Über zehn Jahre lang, bis 1999, war er Bundesvorsitzender der Deutschen Umwelthilfe.

Auch der deutschen Avifaunistik hat er entscheidende Impulse verliehen. So gehörte Gerhard Thielcke zu den Gründervätern des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten, der am 11. Januar 1970 ins Leben gerufen und bis 1973 von ihm als Vorsitzendem geleitet wurde. In ebenfalls ehrenamtlicher Funktion war er von 1972 bis 1981 Vorsitzender der Deutschen Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz, dem heutigen Deutschen Rat für Vogelschutz. Fachbücher wie die „Praktische Vogelkunde“ (1974), aber auch der Naturschutz-Bestseller „Rettet die Vögel“ (1978), entsprangen u. a. seiner Feder. Nachhaltige Akzente setzte er auch als Schriftleiter bundesweit renommierter Zeitschriften wie „Die Vogelwelt“, „Vogelwarte“, „Berichte der Deutschen Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz“ bis hin zu „euronatur“ und „DUH-welt“.

Gerhard Thielcke starb am 22. Juli 2007 nach schwerem Sturz in seinem Hause. Mit ihm verliert der Naturschutz eine seiner wichtigsten Persönlichkeiten und einen Kämpfer „der ersten Stunde“. Gerhard Thielcke hatte den Mut, unbequem und hartnäckig zu sein. Als der Naturschutz noch kaum gesellschaftlichen Stellenwert hatte, vertrat er mit feinem Gespür für das Erreichbare dessen Anliegen bei Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung. Der Dachverband Deutscher Avifaunisten wird sein selbstloses Wirken für die Bewahrung einer lebenswerten Umwelt in ehrendem Gedenken halten.

Stefan Fischer, Christoph Sudfeldt, Johannes Wahl